

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

183 (22.4.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler & Co. Karlsruhe. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Schröder, Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 3 Brillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 183

Karlsruhe, Freitag den 22. April 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Zum Spezialbudget der badischen Verkehrsanstalten.

Karlsruhe, 22. April. Der zweiten Kammer ging gestern ein Nachtrag zum Spezialbudget der Verkehrsanstalten und zur Ministerialabteilung für das Eisenbahnwesen, zum Eisenbahnbetrieb und zur Bodensee-Dampfschiffahrtsgesellschaft zu. Der Nachtrag bringt zum Teil Ergänzungen an verschiedenen Positionen des Staatshaushalts, zum Teil steht er eine Vermehrung der Einnahmen zu. Es werden u. a. mehr angefordert als Staatsbeiträge zur Förderung von Kraftwagenlinien auf Stationen 50 000 M für ein Jahr, für Wohlfahrtszwecke 331 000 M für ein Jahr, für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen 51 300 M, für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der Betriebsmittel und maschinellen Anlagen 139 000 M. Abminderung treten ein an den Positionen: für zeitweise Geschäftsaushilfe 15 300 M, für Fahr-, Stunden- und Nachtgelber 55 000 M. Im ganzen ergeben sich gegenüber den gleichen Positionen im Voranschlag Mehrausgaben in Höhe von 490 685 M.

Dieser Ausgaben steht eine Mehreinnahme von 687 000 M gegenüber dem Voranschlag entgegen, die aus dem Personenverkehr und zwar durch die Einführung der 4. Wagenklasse gewonnen werden soll. In einer dem Nachtrag beigefügten Denkschrift legt die Eisenbahnverwaltung die Gründe dar, welche sie zu den Maßnahmen zur Erhöhung der Einnahmen führte.

Die Denkschrift gelangt zu folgenden Schlussfolgerungen: „Aus den dargelegten Gründen ist die große Regierung zu der Überzeugung gekommen, daß sich die Einführung der 4. Klasse nach der bei den norddeutschen und den linscheimischen Verwaltungen bestehenden Bauart — unter Belassung des 2 Pfennig-Tarifs für diese — dringend empfiehlt.“

Bei Einführung der 4. Klasse in Baden ist das Vorgehen in der Weise gedacht, daß eine gewisse Anzahl zweischlägiger Wagen 1/2 und 3. Klasse zu Wagen 4. Klasse mit einem Raum für Traglasten und Sitzplätze umgebaut werden und weiterhin nach Bedarf neue Wagen 4. Klasse nach der neueren, bei den preußischen, hessischen und den linscheimischen Bahnen üblichen Bauart beschafft werden sollen. Daneben sollen in beschränktem Umfang zweischlägige Wagen 3. Klasse ohne Umbau lediglich nach Änderung ihrer Klassenbezeichnung aus 3. in 4. als 4. Klasse benutzt und insbesondere im Arbeiterverkehr, soweit für ihn besondere Wagen in den Zügen laufen, sowie im Botenverkehr der größeren Städte und in den dem Ausflugsverkehr dienenden Sonn- und Feiertagszügen eingestellt werden. Im Botenverkehr soll, wie bisher, eine Klassenunterscheidung nicht erfolgen; da es sich bei diesen Zügen in erheblichem Umfang auch um Marktverkehr handelt, sollen aber auch darin nach Bedarf Wagen nach der Bauart der 4. Klasse verwendet werden.

Im Hinblick auf die beträchtliche Vermehrung, die der Wagenpark in der Budgetperiode 1908/09 erfahren hat und nach den Anforderungen im Baubudget 1910/11 wieder erfahren soll, ist eine weitere Anforderung für Beschaffung neuer Wagen 4. Klasse nicht zu machen. Es wird jedoch die Zustimmung der Landstände dazu erbeten, daß die im laufenden Budget vorgesehenen Wagen 3. Klasse auch nach der Bauart der Wagen 4. Klasse (mit Sitzplätzen) beschafft werden dürfen. Ferner ist

in dem den Landständen vorgelegten Nachtrag zum Betriebsbudget eine Nachforderung zu § 26 der Ausgaben in Höhe von 150 000 M vorgelesen; um den notwendig werdenden Umbau einer Anzahl älterer Wagen in solche 4. Klasse vornehmen zu können.“

Ob die Regierung in der zweiten Kammer mit ihrem Vorschlag auf Einführung der 4. Wagenklasse durchdringen wird, erscheint nach der Haltung der Mehrheit der Budgetkommission, in welcher, wie wir mitgeteilt haben, diese Frage eingehend behandelt wurde, sehr fraglich. Es steht auch gar nicht fest, ob es der Regierung gelingt in der ersten Kammer eine Mehrheit für ihren Standpunkt zu finden. Es läßt sich nicht bestreiten, daß die von der Eisenbahnverwaltung angenommenen Mehreinnahmen von 687 000 M für ein Jahr der Budgetperiode etwas bestehendes für sich habe und vielleicht manchen bestimmen könnten, seine sozialen und wirtschaftlichen Bedenken gegen die Einführung der 4. Wagenklasse fallen zu lassen. Nun besteht aber keine Sicherheit dafür, daß selbst, wenn die 4. Wagenklasse auf unseren Staatsbahnen ihren Eingang halten sollte, der Verkehr sich so gestalten wird, um die berechnete Mehreinnahme zu bringen. Zweifellos sprechen gewichtige Gründe, die von liberaler Seite schon öfters im Landtage geltend gemacht wurden, gegen die Einführung der 4. Wagenklasse.

Zum neuen bad. Elementar-Unterrichtsgesetz.

Karlsruhe, 22. April. Die Schulkommission der Zweiten Kammer stimmte in ihrer gestrigen Sitzung mit allen gegen die Stimmen des Zentrums für die Einreichung der Lehrer in den Gehaltsstufen. Hinsichtlich der Erhöhung der Gemeindebeiträge gingen die Auffassungen auseinander. Die Kommission lehnte mit 6 gegen 6 Stimmen den Regierungsvorschlag ab. Die Regierung erklärte, daß sie die Einreichung der Lehrer in den Gehaltsstufen rundweg ablehne. Dieser Standpunkt beruhe auf einem Staatsministerialbeschluss. Das gleiche gelte bezüglich der Erhöhung der Gemeindebeiträge. Mehr als 10 Pfg. für 100 Mark Gemeindevermögen habe keine Gemeinde für den Schulaufwand aufzubringen. Bei Gemeinden mit einem Umlagebedürfnis von 10—40 Pfg. schwante die für Schulzwecke aufzubringende Umlage zwischen 1 und 9 Pfg. für 100 Mark Gemeindevermögen. Gemeinden mit einem sonstigen Umlagebedürfnis von 40 Pfg. und mehr seien von jedem Beitrag frei. Erhebliche Bedenken machten sich gegen die neue Fassung des § 103 geltend, durch welchen die Rechte der Städte in der Zulagebewilligung wesentlich beschränkt werden. Die Regierung erklärte, daß die neue Bestimmung lediglich den tatsächlichen bisherigen Verhältnissen Rechnung trage. Einer Änderung der Fassung stimmte die Regierung zu.

Gegenüber den Wünschen der Städte der Städteordnung bezüglich der Schulaufsicht schlug die Regierung einen § 88a mit folgendem Wortlaut vor: „Die Verwaltung des örtlichen Schulwesens und der örtlichen Schulaufsicht über die Volksschule der Städte der Städteordnung steht dem Stadtrat zu. Zur Ausübung dieser Befugnisse wird eine besondere Kommission bestellt, deren rechtliche Stellung, Zusammenlegung und Zuständigkeit sich nach den Bestimmungen der §§ 19a und 19b der Städteordnung richten. Dieser Kommission haben weiter anzugehören der nach § 106 des Gesetzes bestellte Rektor, sowie der nach § 11d bestellte Schularzt.“

Der Titel „Stadtschulrat“ wurde beibehalten. Die Ernennung der Oberlehrer durch den Oberbürgermeister lehnte die Regierung ab. Die

nach § 17b und § 106 zu bestellenden Rektoren können zur Unterrichtsverteilung herangezogen werden.

Zu den Verhandlungen über das Schulgesetz schreibt die Natl. Korrespondenz:

Der Regierungsentwurf des Elementarunterrichtsgesetzes enthält zweifelsohne viele liberale Bestimmungen, deren Berücksichtigung einen bedeutenden Fortschritt für unser Volksschulwesen bedeuteten. An der Annahme dieser Vorschriften seitens der Kammermajorität ist nicht zu zweifeln; ob aber der Gesamtentwurf wirklich Gesetz wird hängt im wesentlichen von der Lösung der Frage der Einreichung der Lehrer in den Gehaltsstufen ab. Die Regierung lehnt die Einreichung der Lehrer prinzipiell ab. Staatsminister v. Dusch gab eine dahingehende Erklärung in der Sitzung der Schulkommission vom 20. I. Mts. ab. Der Widerstand der Regierung gegenüber dieser Forderung der Nationalliberalen Partei, die Fortschrittler und die Sozialdemokratie stützt sich vor allem auf den Charakter unserer Volksschulen als Gemeindefunktionen und die dadurch bewirkte eigenartige Stellung der Volksschullehrer, die eine Mittelstellung zwischen Staats- und Gemeindebeamten einnehmen. Die Regierung sieht in der Einreichung der Lehrer in dem Gehaltsstufen eine prinzipielle Änderung dieses Beamtencharakters, die sie im Interesse der Verbindung der Volksschule mit der Gemeinde nicht geändert wissen will. Finanziell bedeute die Einreichung dauernd tatsächlich keine Besserstellung der Lehrer, da gewisse Vorteile des jetzigen Zustandes, wie z. B. die Dienstwohnung und die Unmöglichkeit einer jederzeitigen leichten Versetzung, bei ihr mit Rücksicht auf die allgemeinen Verhältnisse der Staatsbeamten in Wegfall kommen müssen. Staatsminister v. Dusch versicherte aber ausdrücklich, daß die Lehrer durch die Ablehnung ihrer Aufnahme in den Gehaltsstufen in keiner Weise geschädigt werden sollen und sprach die Bereitwilligkeit der Regierung aus, in das Elementarunterrichtsgesetz eine Bestimmung des Inhalts aufzunehmen, daß bei — künftigen Revisionen des Gehaltsstufen auch eine entsprechende Revision des Gehaltsstufen der Lehrergelöhner gleichzeitig vorgenommen werden muß, — ein Vorschlag, der von sozialdemokratischer Seite in der Kommission gemacht wurde und der außerhalb des Landtages in nationalliberalen Kreisen schon erörtert worden war.

Eine Abstimmung über den Antrag des der nationalliberalen Fraktion angehörenden Berichterstatters fand nicht statt.

Ueber die Ansichten der Regierung, die sich gegen früher nicht geändert haben, ist schon viel pro und contra geschrieben worden. Die nationalliberale Partei vertritt den Standpunkt, daß die Wünsche der Lehrer nach Einreichung in den Gehaltsstufen gerechtfertigt sind, und ihre Zustimmung in dieser Frage, die sie in ihrem Wahlprogramm hervorgehoben, wird eine dementsprechende sein. Immerhin wäre es bedauerlich, wenn infolge dieser Frage das Zustandekommen des sonst fortschrittlichen Schulgesetzes scheiterte.

Die Gemeindebeiträge zu den Volksschullasten sollen infolge der durch die Novelle benötigten Schulaufwandssteigerung eine Erweiterung und Erhöhung erfahren. Die Schulkommission hat bisher eine Abstimmung über die diesbezüglichen Bestimmungen der Regierungsvorlage sowie über die seitens der Gemeinden geäußerten Wünsche noch nicht vorgenommen. Es muß bei Behandlung dieser Frage hervorgehoben werden, was in weiten Kreisen viel zu wenig bekannt ist, daß die Städte der Städteordnung den gesamten Volksschulaufwand aus eigenen Mitteln bestreiten, während der Aufwand in den der Städteordnung nicht unterstehenden Gemeinden von diesen und dem Staat gemeinsam in einer im Gesetz geregelten Weise zu tragen ist.

Nach der Novelle zum Elementarunterrichtsgesetz beträgt der im Dauerzustand nötige Ueberaufwand rund 1 180 000 Mark, von denen auf die Gemeinden insgesamt zirka 240 000 Mark und auf die Staatstasse rund 940 000 Mark entfallen sollen.

Du mein heiß' Verlangen!

Roman von Horst Bodemer.

Nachdruck verboten.

21. Fortsetzung.

15. Kapitel.

Morgens brachte das Milchfuhrwerk, das nach der Genossenschaftsmolkerei Seigallen fuhr, die erste Post mit. Infolge der schlechten Postverbindung hatte Riesenbergs Brief fast anderthalb Tage gebraucht, bis er Werben ausgehändigt wurde. Das Milchfuhrwerk hatte ihn gegen neun gebracht. Und kaum hatte der Dide den Zettel gesehen, da wußte er auch schon, wer von den Dreten die Briefschreiberin war. Doch ein Schlauchtopf, der lange Jungel! Ein W und Z kam in den paar Worten vor, und auch ein A, denn auf Adressen pflegte man doch zu schreiben: An! — Hätte ihm denn Erich nicht gleich mitzuschreiben können, wer die drei Damen waren, statt nur zu numerieren? Mit näheren Erläuterungen! Schnell ließ er sich sein Pferd fassen, ritt nach Seigallen und gab folgendes Telegramm mit bezahlter Rückantwort auf: „Nummer zwei, telegraphiere sofort Namen!“

Eilig hatte er es nicht, nach Hause zu kommen, trant erst ein Schnäpschen, stattete der Molkerei einen Besuch ab, rebete mit dem und jenem, denn er war ja Amtsvorstand, und kam eine halbe Stunde zu spät zu Tisch, weil er den alten Rubiat abgefangen hatte, der gerade heute nicht so schnell von der Stelle kam, denn fünf Pakete drückten seinen Rücken und der kalte Ostwind benahm ihm beinahe den Atem unter seiner Last. „Aho, Alterchen, heute, spätestens gegen Abend, kommt für mich ein Telegramm, wenn es ein bißchen rasch in meine Hände gelangt, gibt es doppelten Botenlohn, aber mit r wird es ausgehändigt, niemand anders, verstanden?“

Rubiat lachte verschmüht vor sich hin.

„Herr Baron, es wird geschehen!“

Und doppelter Botenlohn machte eine Mark und zwanzig Pfennige! Das war ein guter Tag! Drüben dem Herrn in Kar-

taunen hatte er auch oft heimlich Telegrammchen zu bestellen, aber nur aus Königsberg! Und schließlich war es auch etwas anderes, der hatte eine alte Frau und schön war sie auch nicht gerade! Aber der Herr Baron auf Rohnitzen, eh — eigentlich tat ihm die hübsche junge Frau, die immer so gut zu ihm war, leid! Aber danach hatte er nicht zu fragen, denn das vertrat sich nicht mit seinem Diensteid! Heimliche Telegramme — den Schwindel kannte er! —

Und als sich Didehen mit einer Entschuldigung schmunzelnd an den Tisch setzte, sah ihn Asta erstaunt an. Was hatte er denn eigentlich? Seine Augen blühten ja ganz verklärt vor sich hin. Wahrscheinlich war er heute früh nach Allenstein geritten, in die kleine Kneipe am Markt, in der man alles bekam, was sich der Magen wünschte! Und eine nette Tafelrunde fand sich da immer zusammen! Es würgte sie in der Kehle, aber sie unterließ doch lieber die Frage, denn schließlich war das keine Wirtschaftsangelegenheit, wenigstens nicht im engeren Sinne!

Gegen vier Uhr, bei einem Hundewetter, ritt der Dide schon wieder weg. Er bog ab auf den Weg nach Seigallen, der Posthilfsstelle, sie sah es vom Fenster ihres „Simmelreichs“ aus. Ob er Sorgen hatte, pekuniärer Art, die er in sich hineinfragte? Wie gern hätte sie ihm ein gutes Wort gegeben, vielleicht wäre es sogar schon geschehen, — wenn er heute mittag nur nicht ein so unverschämtes vergnügtes Gesicht gemacht hätte. Das war ja um aus der Haut zu fahren!

Werben aber setzte, nachdem er sich heute mindestens schon den achten Knüller in Brand gesteckt, seine breite Nase in Schunfeltrab und ritt nach Seigallen. Am Eingange des Dorfes begegnete er den alten Rubiat.

„Telegramm, Herr Baron! Es war schon da, wie ich von der Tour zurückkam!“

Er rief es auf, nur zwei Worte enthielt es:

„Ruth Henfing!“

Da griff er in die Tasche und gab dem alten Mann ein Zweimarkstück.

„Nein, Alterchen, das ist nicht zuviel, — adäus!“

Der dide Werben warf die braune Nase herum, gab ihr die Sporen und jagte in gestrecktem Galopp heim. Mit offenem Munde sah ihm der alte Rubiat kopfschüttelnd nach. Ruth war ein Weibchen, das wußte er noch aus der Bibelfunde her, aber kein christlicher! Da hatte also der Herr Baron mit einer Jüdin angebandelt! Na ja, das kam vor, aber schon war das nicht, wenn man ein so braves Fräulein hatte! Ja, die hohen Herren, in denen kennt man sich nicht aus, und wenn man auch geschlagene vierzig Jahre Landbriefträger war! —

Und während die braune Nase dem entfernten Stalle zu mit tiefem Kopfe galoppierte, brummte der dide Werben befriedigt vor sich hin:

„Hab' ich dich, mein Mäuseten, hab' ich dich endlich!“

Aber er wollte seinen Triumph mit Würde genießen. Nicht einfach seine Gerissenheit an die große Glode hängen, denn wemöglich hätte sie dann auch aufbegehrt, und vor dem Frieden hätte noch ein scharfes Rückzugsgesicht stattgefunden! Bis zum Abendessen ließ er sich nicht bliden. Er merkte wohl, wie sie ihn heute heimlich aufmerksamer musterte als an den früheren Tagen, aber er tat, als würde er es nicht gewahr, nur der Abglanz des baldigen Friedens lag auf seinem biden Gesicht. Das machte sie nervös! Beinahe hätte sie ihm auf den Zahn geföhlt, aber zur rechten Zeit bekam sie sich noch, daß dies nicht angebracht sei.

Nach dem Essen verabschiedete er sich mit einem freundlichen Kopfnicken und machte seinen täglichen Gang durch die Ställe. Er kam nicht eher zurück, bis im „Simmelreich“ die Lampe mit dem roten Schirm ihren traulichen Schein durch die Fenster scheiben warf.

Asta saß oben und grübelte. Was ihr Dider nur haben mochte! Ganz bang wurde es ihr ums Herz. Da knarrte die Treppe unter seinen gewichtigen Schritten. Ihr stand das Herz still, wollte er wahrhaftigen Gott zu ihr? Und da wurde auch schon die Türflinke niedergedrückt.

„Guten Abend, Geliebtes!“

Sie starrte ihn mit offenem Munde an, er aber tat, als wäre gar nichts weiter dabei, ließ sich in seinen „Stammisch“

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Der allgemeine deutsche Lehrerverein vor dem preuß. Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. April. Im preußischen Abgeordnetenhaus hielt der Abg. Heß (Ztr.) eine scharfe Rede gegen den Allgem. Deutschen Lehrerverein. Er bezeichnete ihn als freidenkerisch, zur Sozialdemokratie hinneigend und bezweifelte seine patriotische Gesinnung.

Der konservative Abgeordnete Kardorff erklärte, daß auch seine politischen Freunde die Entgeißelung des Vereins im antikirchlichen und antisozialistischen Sinne bedauern würden, wenn die Angriffe des Abgeordneten Heß begründet wären.

Der Abgeordnete Dr. Schupp (Fortshr. Volksp.) sagte, der Abgeordnete Heß habe ungerechtfertigte Angriffe gegen den Deutschen Lehrerverein erhoben. Heß sollte als Kreisschulinspektor bei dem Etat für das Volksschulwesen seine Aufgabe in anderem Sinne zu erfüllen suchen, als indem er einen großen Teil der Lehrerschaft verdächtigt.

Der nationalliberale Abg. Dr. Friedberg erklärte, bei der Rede des Abg. Heß habe man den Eindruck gehabt, daß es ihm nur auf ein parteipolitiches und parteitaktisches Vorgehen ankäme. Sein Hauptzweck läge darin zu sein, dem Bischof von Straßburg einigermassen für sein Vorgehen zu danken.

Der konservative Abgeordnete Hedenroth meinte, seine Freunde bedauerten beim Deutschen Lehrerverein, daß die radikalen Elemente sich immer mehr in den Vordergrund drängten. Sie zweifeln aber nicht an der Zukunft der Jugend, weil sie auf den guten Geist der Lehrer vertrauen.

Der Abg. Heß wandte sich gegen die Vorredner, die ihn nicht widerlegt hätten. Er sei bereit, mit dem Abgeordneten Schupp nach Straßburg zu gehen, aber nur unter der Bedingung, daß man ihn als Festredner auftreten lasse.

bei der Lampe fallen, redete sein Bäuchlein heraus, faltete die Hände und ließ die Daumen umeinander tanzen. Alsa machte durchaus kein geistreiches Gesicht — wollte er sie verspotten? Ehe sie sich noch recht klar darüber wurde, fragte er ganz pomadig:

„Wohl lange keinen Brief von Fräulein von Henssing erhalten — wie?“

Wider Willen mußte sie lachen. „Nann!“

Weiter ließ er sie gar nicht erst sprechen, wer weiß, was der Nachsatz für Ueberraschungen gebracht hätte.

„Freut mich ungemein, daß du nicht auf den „Ludolf“ abgenommen bist, erweilt sehr erfreuliche Perspektiven, Geliebtes! — Alsa, nun sei mal hübsch vernünftig und erzähl mir, was Du eigentlich hinter meinem breiten Rücken mit ihr abzufacten hast!“

Alsa war wirklich müde geworden. Eigentlich war's ja damals eine Dummheit gewesen, ihm nicht ruhig klaren Wein einzuschütten, sie konnte doch ihren vernünftigen Diden! — So gestand sie ihm denn unumwunden ein, daß die weißen Mäuschen sie doch öfters geplagt hätten, daß sie herausgeföhlt, Ruth Henssing liebe den langen Jungen, „na, und ein wenig nachhelfen woll' ich, das ist doch keine Todsünde!“

Da hatte sich wahrhaftig der dicke Werben ein paar Tränen aus den Augen wischen müssen vor lauter Rührung, und dann war ihm das deutsche Wort entschlüpft:

„Schafskopf!“

Aber sie hatte keine Zeit, zu überlegen, was er eigentlich mit dem Kraftausdruck meinte, denn er hielt sie schon in seinen Armen und gab ihr die erste Ration der Küsse, mit denen er im Rückstand geblieben war.

„Du geriebener Hallunke! Ja, wenn's der lange Junge nun durch meinen blödsinnigen Brief nur nicht merkt, wo der

aus jeßorgerischen Gründen die katholischen Lehrer gewarnt. Die liberale Lehrerpresse in Elsaß-Lothringen habe noch weit mehr gegen den Bischof und die konfessionelle Schule geleitet, als die preußische liberale Lehrerschaft. Darum sei das Vorgehen des Bischofs berechtigt gewesen.

Der Abgeordnete Schupp sagt, Herr Heß habe für seine Behauptung, daß die gesamte Lehrerschaft freidenkerlich sei, keinen Beweis erbringen können. Heß könnte in Straßburg nicht als Festredner gebraucht werden, da die Themen bereits festständen.

Es wird darauf ein Schlußantrag angenommen. Abg. Ernst bedauert, den falschen Anschauungen des Abg. Heß nicht mehr entgegenzutreten zu können. Heß selbst erklärt den Ausdruck vom Bischof von Straßburg und seinen Lehrern für einen lapsus linguae.

Aus der Beratung der Wertzuwachssteuer.

Berlin, 21. April. Die Reichstagskommission für die Wertzuwachssteuer setzte heute die Beratung des Paragraphen 1 fort. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte erklärte sich ein Regierungsvorredner gegen den gestern mitgeteilten Antrag der Reichspartei.

Der Abg. 3: „Soborn das Grundbuch noch nicht als angelegt anzusehen ist, tritt an die Stelle der Eintragung die Umschreibung in öffentliche Bücher,“ wird ebenfalls angenommen und dann der ganze Paragraph 1.

Paragraph 2, der weitere Bestimmungen für die Voraussetzung der Steuerpflicht enthält, wird unverändert angenommen. Paragraph 3 bestimmt: „Dem Uebergeber des Eigentums an Grundstücken und diesen gleichgeachteten Berechtigungen steht gleich der Uebergang von Rechten an dem Vermögen einer G. m. b. H., einer Kommandit-Gesellschaft, Gewerkschaft, eingetragenen Genossenschaft, eines eingetragenen Vereins oder einer offenen Handels-Gesellschaft, wenn zum Gegenstand des Unternehmens einer dieser Gemeinschaften die Verwertung von Grundstücken gehört und soweit deren Vermögen aus diesen Gegenständen besteht.“

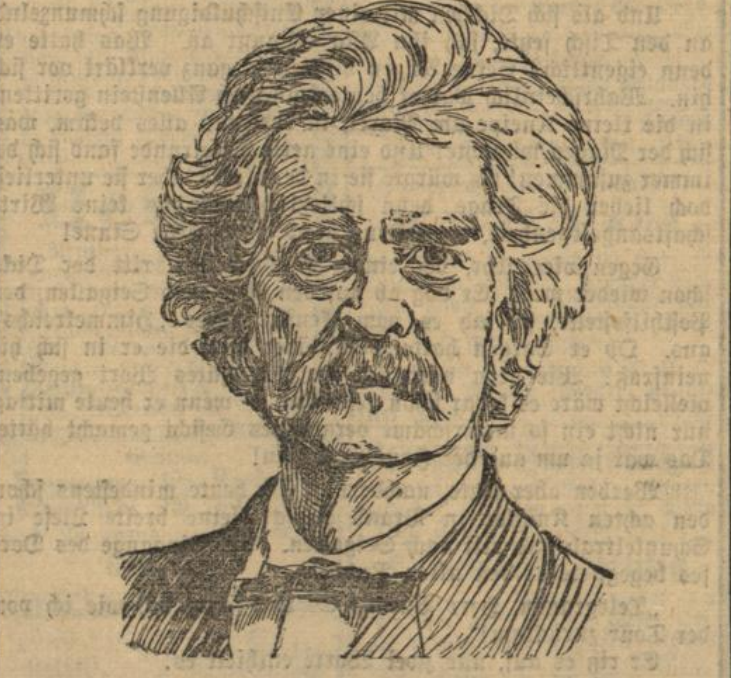
In Paragraph 4 wird die Ziffer 4 wie folgt gefaßt: „Die Zuwachssteuer wird nicht erhoben bei Ueberlassungsverträgen zwischen Eltern und Kindern, sowie deren Erbmittlungen, soweit dadurch land- oder forstwirtschaftlich oder gewerblich benutzte Grundstücke zur Fortsetzung dieser Benutzung übertragen werden.“

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendung der Bad. Presse.) Berlin, 21. April. Nach der schon gemeldeten Annahme des Gesetzentwurfs betr. das Reichsgrundbuch kam eine Anzahl Rechnungssachen zur Erledigung.

Das hat Alsa Werben entdeckt, daß auch sie mit hübsch ein paar Duzend Küßen während der langen Zeit im Rückstand geblieben ist!

Mark Twain f.



— Newport, 22. April. (Tel.) Mark Twain ist gestorben.

Mark Twain, der große amerikanische Schriftsteller und Humorist, ist schon seit mehreren Wochen seinem nahen Tode entzogen. Ein

kurgen Darlegungen des Abg. G r a d e (natl.), die mit dem Bunde schließt, es möge bald die Zeit kommen, wo Reichs-Zuschüsse für die Kolonien nicht mehr notwendig sein würden.

Bei der Beratung der Kolonial-Ausgaben pro 1901 forderte Abg. Erzberger (Ztr.) eine Beschleunigung der Rechnungslegung und rügt, daß man in den Kolonien über die vom Reichstage bewilligten Baugelder verfügen zu können glaube, wie man wolle. Die Gelder würden nicht immer zu dem Zweck verwendet, zu dem sie bewilligt seien.

Unterstaatssekretär von Lindquist: Mit dem vom Rechnungshof festgelegten Grundsatze ist die Verwaltung einverstanden. Es wird auch bereits darnach verfahren.

Bei der zur zweiten Beratung stehenden Ueberführung der Reichs-Ausgaben und Einnahmen pro 1906 beantragt die Kommission Genehmigung der Etat-Ueberführungen von 58 1/2 Millionen und außeretatmäßigen Ausgaben von über 9 Millionen.

Abg. Erzberger (Ztr.): Bei der Prüfung der Rechnungslegung für 1906 wurde eine Kabinetsordre erlassen, vom 15. August 1908, in der die Etat-Ueberführungen von 1905 genehmigt wurden. Eine solche Kabinetsordre ist nicht im Einklang mit der Reichs-verfassung.

Abg. Hengsbach (Soz.) spricht in gleichem Sinne und bemerkt noch, man habe sich in der Kommission auf Instruktionen aus dem Jahre 1824 berufen. Er protestierte gegen ein solches Verfahren.

Die Etat-Ueberführungen werden sodann genehmigt. Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die Haftung des Reiches für seine Beamten. Die Kommission hat die Haftung auch auf die einzelnen Beamten in den Schutzgebieten ausgedehnt.

Abg. Dose (frz. Rp.): Im allgemeinen können wir der Vorlage zustimmen. In der Kommission hat es eine lange Debatte darüber gegeben, ob das Reich auch für farbige Beamte in den Kolonien in vollem Umfange haften soll. Wir sind der Ansicht, daß das Reich für jeden der im Namen des Reiches tätig ist, haften muß.

Abg. Erzberger (Ztr.): Prinzipiell stimme ich dem zu, aber es ist mir fraglich, ob wir für später eine solche völlige Gleichstellung von farbigen mit weißen Beamten beschließen können. Ich beantrage daher, diese Frage noch nicht durch Gesetz zu regeln, sondern wie in der Vorlage den Weg der Verhandlung des Reichstages zu wählen.

Abg. Schulz (Rp.) äußert sich in demselben Sinne. Abg. Juno (natl.): Wir können dem Antrage Erzberger nicht zustimmen und bitten die Kommissionsbeschlüsse unverändert aufrecht zu erhalten. (Beifall rechts.)

Die Abg. Toth (w. Rp.) und Solk (kons.) treten für Wiederherstellung der Regierungsvorlage ein. Abg. Ledebour (Soz.): Wir halten an den Kommissions-Beschlüssen fest.

Unterstaatssekretär von Lindquist: Wir bitten Sie, die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Sollten Sie dies aber nicht wollen, so bitten wir wenigstens dem Antrage Erzberger zuzustimmen.

Der Antrag Erzberger wird hierauf angenommen und in der so veränderten Fassung das Gesetz, ebenso die von der Kommission vorgeschlagene Resolution betreffend Anregung einer entsprechenden Regelung der staatlichen Haftpflicht für Beamte in allen den Staaten, wo eine solche Regelung noch nicht erfolgt ist.

Morgen 1 Uhr Interpellation Bassermann über das Wülheimer Eisenbahn-Unglück. Antrag betreffend Veteranenbeihilfe, Kolonialbeamten-Vorlage. Schluß 5 1/2 Uhr.

Die Einigungsverhandlungen i. Berliner Baugewerbe.

Berlin, 21. April. Wie schon kurz berichtet, haben die gestrigen Einigungsverhandlungen der Vertreter von Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Baugewerbe vor dem hiesigen Gewerbegericht zu einem Schiedsspruch geführt, der beste Auszicht hat, den Frieden im Berliner Baugewerbe herbeizuföhren. Der Schiedsspruch lautet:

Die sämtlichen Bauarbeiter (Maurer, Zimmerer, Bauhilfsarbeiter etc.), mit Ausnahme der Einschaler erhalten vom 13. August 1911 an eine Lohnerhöhung von 3 Pfennig pro Stunde und vom 1. Oktober 1911 an eine weitere Lohnerhöhung von 2 Pfennig pro Stunde. Die Einschaler erhalten vom 13. August 1910 an eine Lohnerhöhung von 5 Pfennig pro Stunde und vom 1. Oktober 1911 an eine weitere Lohnerhöhung von 2 1/2 Pfennig pro Stunde.

Das Gewerbegericht begründet seinen Schiedsspruch folgendermaßen:

Das Einigungsamt ist mit den Parteien in voller Uebereinstimmung dahin, daß seit dem Jahre 1906 eine Vertenerung der Lebensmittel und Verbrauchsgegenstände eingetreten ist und daß seit 1906 durch die neuen Steuererfolge Steuern eingezöhlet worden sind, durch die das Einkommen der Arbeiter nicht unwesentlich belastet wird. Diese jüngsten Lagen sind die Arbeiter nicht in der Lage, zum Teil oder ganz von sich abzumachen. Wenn man weiter berücksichtigt, daß Maurer und Zimmerer durchschnittlich 1600 M. Jahreseinkommen, Bauhilfsarbeiter wohl auch noch weniger haben, so ist das Bedürfnis der Arbeiter im Baugewerbe nach einer Lohnerhöhung geboten und sind somit die dahingehenden Forderungen der Arbeiter gerechtfertigt. Dabei ist nun die Frage aufzuwerfen, in welcher Weise diese notwendige Lohnerhöhung zu bemessen ist. Hierbei muß in erster Linie die Leistungsfähigkeit der Arbeitgeber geprüft werden. Die Voraus-

setzungen sind, daß den greifen Dichter schon seit Jahren verfolgte gab keine Hoffnungen mehr.

Mark Twain, ein bürgerlicher Name lautet Samuel L. Clemens, wurde am 30. Nov. 1835 in Florida in Missouri geboren. Twain trieb sich schon als Knabe, auf sich selbst angewiesen, in verschiedenen Stellen umher. Er war hintereinander Setzer, Schiffer, Goldgräber, Redakteur und Journalist.

Als geborener Humorist verstand er allen Einbrüden seiner dortigen Verfassungen die komische Seite abzugewinnen, und begann nun kleine und größere Geschichten zu schreiben, die in ihrer unüberhörlichen, oft sehr drastischen und farricierenden Art in der Welt große Beifertigkeit erregten und Anerkennung fanden.

Mark Twain kam am 14. April, von Bermuda, wo er zur Erholung weilte, in Newporl sehr lebend an. Herz und Atmungsorgane waren aufs schwerste angegriffen. Nun hat der Tod den lachenden Philosophen dahingerafft, der unzähligen seiner Mitmenschen durch seine Werke trohe Stunden bereite.

Gerichtszeitung.

Zweibrüden, 21. April. Eine Mordaffäre, die sich am 5. Februar ds. Jrs. in Ludwigsbafen ereignete, wurde heute vor dem hiesigen Schwurgericht hier verhandelt. Die 22 Jahre alte Kofe-Hollweg hatte ein Liebesverhältnis mit dem 28 Jahre alten Fabrikarbeiter Ludwig Jourdan, das sie aber, trotzdem sie sich von letzterem Mutter fühlte, zu lösen beabsichtigte. Jourdan ließ der Hollweg acht Tage Bedenkzeit, begab sich dann nach Ablauf dieser Frist in die Wohnung derselben und als er hier eine abweisende Antwort bekam, zog er den Revolver und schoß nach der Hollweg, ohne zu treffen; diese ließ die Treppe hinunter, stürzte aber auf der untersten Stufe hin, worauf Jourdan, der ihr nachgeeeit war, ihr den Revolver direkt auf die Brust setzte und sie durch einen Schuß tötete. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine schwere Kopfverletzung bei. Der Angeklagte geht heute an, daß es seine Absicht gewesen sei, gemeinsam mit der Hollweg zu sterben. Daran, daß die Hollweg allein dabei bleibe, habe er keinen Moment gedacht. Die Geschworenen sprachen Jourdan des Totschlags schuldig, worauf der Gerichtshof über den Angeklagten eine Zuchthausstrafe von zehn Jahren verhängte. Auch wurden ihm die Ehrenrechte auf 10 Jahre aberkannt.

Breslau, 21. April. (Tel.) Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den Haushälter Paul Scholz, der bei den Wahlrechts-Straßen-Demonstrationen am 20. Februar einen radfahrenden Schumann, der Zwiifkleidung trug, vom Rade gestoßen und beschimpft hätte, zu 9 Monaten Gefängnis.

Cairo, 21. April. (Tel.) Hier begann der Prozeß gegen Wardani, den Mörder des Ministerpräsidenten Butros-Pascha.

nahme der im Nachtrag zum Staatsbudget vorgesehene Ver-
hellung bitten; Eingabe des Bundes der Mannheimer Staatsbeamten-
vereine, worin er bittet, seine Petition zum Wohnungsgeldrück, die
infolge der raschen Erledigung des letzteren sich verspätete, wenigstens
an die Mitglieder des Hauses zur Kenntnisnahme zu verteilen.

Der Mangel an Kronen.

Rh. Mannheim, 22. April. Seit Jahren wird von der hiesigen
Industrie darüber geklagt, daß sie bei der Reichsbank die zur Lohn-
zahlung nötigen Kronen nicht erlangen kann, sondern sich häufig mit
einem geringen Bruchteil ihres Bedarfs begnügen muß. Dieser Miß-
stand hat sich in letzter Zeit noch verschlimmert, da die Reichsbank
an die einzelnen Firmen statt Mk. 1000 per Woche in der Regel nur
noch Mk. 500 per Woche in Kronen abgab und auch die andern
Banken ihren Bedarf an Kronen bei der Reichsbank nicht genügend
zu decken vermochten. Deshalb wandte sich der Allgemeine Fabrikanten-
Verein mit einer ausführlich begründeten Eingabe an den Reichs-
kanzler und verlangte, daß die Ausprägung von Kronen erheblich ver-
zährt und die Reichsbank angewiesen werde, der Industrie die für
ihre Lohnzahlungen notwendigen Kronen zur Verfügung zu stellen.
Daraufhin ist seitens des Reichskanzlers folgender Bescheid einge-
troffen: „Dem Allgemeinen Fabrikanten-Verein erwidere ich auf die
Eingabe vom 22. Februar 1910 ergebend, daß im Laufe der letzten
Monate ein Betrag von 10 Millionen Kronen in Prägung gegeben
worden ist. Nach Beendigung dieser Ausmünzung werde ich behufs
angemessener Befriedigung des Kronen-Bedarfs weitere Prägungen
ins Auge fassen.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. April.
Aus dem Hofbericht. Der Großherzog wohnte gestern vor-
mittag den Kompanie-Besichtigungen des 1. Bataillons des 1. Ba-
dischen Leibregiments Nr. 109 an. Um 9 Uhr 43 Min.
reisten die Erbprinzessinnen von Luxemburg und deren drei
Schwestern die Prinzessinnen Charlotte, Hilba und Antonia nach
Luxemburg ab. Die Großherzoglichen Herrschaften geleiteten den
hohen Besuch zum Bahnhof. Später empfing Seine Königliche
Hoheit den Geheimrat Dr. Nicolai und den Minister Freiherrn von
Baldern zur Vortragserstattung. Der Großherzog und die Groß-
herzogin begaben sich sodann, wie schon von uns gemeldet, nachmittags
2 Uhr nach Rastatt, um der Stadt einen Besuch abzustatten und dann
an der Eröffnungsfeier des neuen Kaiserhauses teilzunehmen. Ihre
Königlichen Hoheiten sind abends hierher zurückgekehrt.
Militärische Ernennung. Generalmajor Fehr, Kind v.
Waldenau, Kommandant von Karlsruhe, wurde der Charakter
als Generalleutnant verliehen.
Evangelische Pfarrkandidaten. Nachstehende 5 Kandidaten,
die sich der zweiten theologischen Prüfung in diesem Frühjahr unter-
zogen haben, sind unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufge-
nommen worden: August Bühler von Dietenhain, Georg Döll von
Karlsruhe, Theophil Hettinger von Waldwimmersbach, Gust. Kühner
von Unterstöffeln, Paul Waag von Karlsruhe.
Forstpraktikanten. Auf Grund der im März d. J. abgelegten
vorläufigen Staatsprüfung werden die folgenden Forstpraktikanten zu
Forstassessoren ernannt: Otto Faber von Fullendorf, Ludwig Gillard-
on von Karlsruhe und Max Graf von Preysing v. Pöhlitz von
Schloß Pöhlitz.

Personenverkehr. Das auf 1. Mai ds. Js. erscheinende Ver-
zeichnis der zusammenstellbaren Fahrpläne bringt eine für das
Publikum vorteilhafte Neuerung. Vom genannten Zeitpunkt an
können Fahrpläne für einfache Fahrt von mindestens 600 Kilo-
meter Länge nicht allein wie bisher für deutsche Bahnen, sondern auch
für die österreichischen, ungarischen, rumänischen, belgischen, dänischen
und schwedischen und einige kleinere Bahnen zusammengestellt wer-
den. Es ist nunmehr dem Publikum die Möglichkeit gegeben, sich
innerhalb des genannten großen Reisegebietes von jeder Fahrplänein-
gangs nach jeder Fahrpläneinrichtung über einen beliebigen Weg
direkte Fahrarten zusammenzustellen, wenn der Reisedienst mindestens
600 Kilometer umfaßt. So kann man sich künftig z. B. eine direkte
Fahrt von Pforzheim nach Graz, von Konstanz nach Kopenhagen,
von Schaffhausen nach Blantzenberg oder von Freiburg i. B. nach
Göteborg über einen beliebigen Reisedienst auch für eine einfache Reise
zusammenstellen lassen. Es bedarf nur der Bestellung der Karte
mittels Bestellchein am Tage vorher. Diese Voraussetzungen
nehmen alle badischen Stationen unentgeltlich entgegen, auch kann
bei ihnen das Fahrpläneverzeichnis unentgeltlich eingesehen werden,
wenn es sich der Reisende nicht selbst anschaffen will. (Preis 1 Mark
mit Karte.) Vom 1. Mai ds. Js. ab sind die Fahrpläne der Jahre
1909 und frühere Jahrgänge ungültig und können zur Be-
stellung von zusammengestellten Fahrplänen nicht mehr benutzt
werden.

Die gestrige Hauptprobe für die einzelnen Veranstaltungen des
heute nachmittag 4 Uhr beginnenden Künstlerfestes „Drei Tage in
Monte Carlo“ hat auf alle, welche Gelegenheit hatten, denselben bei-
zuwohnen, einen ganz ausgezeichneten Eindruck gemacht. Großartig
wirkte das Terasse-Bild Monte Carlo selbst. Hell klangen im Ka-
barett die Gesangsstimmen, im Café de Paris spielte die aus musikalisch-
fertigeren jungen Damen zusammengesetzte Damentapelle flotte Weisen,
im Tissee-Museum tummelten sich bereits abenteuerliche Sektierer, als
hätten sie alle Zeit ihres Lebens dort zugebracht, in der Spielhalle
übten eifrig die Croupiers und im kleinen Festhallsaal wurde das
wunderwolle alt-italianische Spiel „Daphnis“ in seiner letzten
Kostüm- und Szenenprobe gegeben und begeistert durch seinen einzi-
gartigen feinen Stimmungsgehalt und die künstlerisch-vornehme Form
alle Zuschauer aufs höchste. Eine besondere Nachricht, welche diese
Festbesucher erfreuen wird, sei noch hinzugefügt: Es wird jeden Fest-
abend von 10 Uhr ab getanzt werden können. Und nun ist zu hoffen,
daß die blühende und gar nicht so kostspielige Riviera — mag es
draußen ein Wetter sein, was es wolle — mit ihrem Sonnenchein der
Freude bald viel Tausend Besucher bei sich begrüßen kann.

Lebensmüde. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr verfuhrte ein
leibiger 55 Jahre alter Hausbursh aus Reichen (Schweiz), der hier
in Stellung war, aus Lebensüberdruß sich in Mittelbecken des Rhein-
hafens hier zu ertränken. Der Lebensmüde wurde von einem gerade
des Weges kommenden Passanten noch rechtzeitig zurückgezogen, und
konnte seinem Dienstgeber wieder zugeführt werden.

Chelischer Fieber. Daß es immer noch ehrlische Fieber gibt,
zeigt folgender Fall. Am Sonntag wurde von einem jungen Paar
in der Nähe des Stadtgartens eine goldene Damenuhr gefunden. Die
Funder, dem Arbeiterstande angehörend, an denen zwei Damen
in Begleitung eines Herrn vorbeigegangen waren, nahmen an, daß eine
der Damen die Uhr verloren habe. Sie gingen deshalb denselben
nach und fragten, ob eine der Damen etwas verloren hätte, worauf
die eine sofort sich als Verkäuferin der Uhr meldete. Die Funder
übergaben der Dame die Uhr und erhielten ein — Danke schön!

Diebstähle. In der Nacht zum 19. ds. J. hat ein 19 Jahre alter
Tagelöhner in Daxlanden einem andern dortigen Arbeiter 18 Mark
und ging flüchtig. Am 19. d. M. kam aus dem Gepäckraum der hie-
sigen Hauptpost eine Kartonschachtel mit Unterboden im Werte von
60 Mark abhanden.

Verhaftet wurden ein 30 Jahre alter Fuhrmann aus Sulzfeld,
den die Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. wegen Diebstahls
verfolgt und ein 22 Jahre alter Hotelbedienter aus Heinsbach, der vom
Amtsgericht in Stuttgart wegen erschwerter Diebstahls verfolgt wird.

Aus den Nachbarländern.

T. Basel, 21. April. Der Neubau des badischen Bahnhofes macht
nur langsame Fortschritte. Noch immer ist man mit den umfangreichen
Terrainauffüllungen beschäftigt, die sich von der Station Leopoldshöhe
bis zum Grenzacherhorn erstrecken. Zwischen der Stadt und dem Ge-

lände nach den Längen Erden und Riechen erhebt sich jetzt schon ein
mächtiger Damm und noch immer kommen neue Züge mit Auffüll-
material von Haltungen her, um auf dieser Strecke das künftige Bahn-
tracé zu erhöhen. Bis zum Sommer sollen diese Auffüllarbeiten, die
nun bereits über zwei Jahre andauern, beendet sein und dann wird
mit dem Bau des Aufnahmegebäudes für den Personenbahnhof be-
gonnen werden. Daneben wird auch der neue Versuchsbahnhof her-
gestellt, sowie auch die Zufahrtsgleise für den Personen- und Güter-
verkehr, so daß voraussichtlich in zwei Jahren der neue Bahnhof dem
Betriebe übergeben werden kann.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse“.

Osnabrück v. d. S., 21. April. Heute nachmittag machte das
Kaiserpärchen in Begleitung des Landrats und des Oberbürgermeisters
einen Rundgang durch den Kurpark. Am Nachmittag gegen 6 Uhr
führten die Majestäten mit der Prinzessin nebst Gefolge nach Schloß
Friedrichshof und kehrten zu Fuß aus dem Kaiserin Friedrichsweg
zurück. Das Wetter ist regnerisch.
hd Berlin, 21. April. (Tel.) Zu dem Antrage Erzberger über die
Bedung der Kriegskosten für Südwestafrika wird Staatssekretär
Dernburg voraussichtlich morgen in der Budget-Kommission Stellung
nehmen. Wie man aus Kreisen hört, die die Meinung des Staats-
sekretärs kennen dürften, wird Dernburg den Erzbergerischen Antrag
als undiskutierbar erklären. Der Gedanke als solcher, die Kolonie
mit zur Tragung der Kriegskosten heranzuziehen, dürfte dagegen vom
Staatssekretär nicht abgewiesen werden.

Paris, 21. April. Theodor Roosevelt und der Minister
des Aeußern Pichon, tauschten heute nachmittag Besuche aus.
Paris, 21. April. Herr und Frau Roosevelt stifteten
heute nachmittag dem Präsidenten Fallières einen Besuch ab,
den dieser später mit seiner Frau erwiderte.

M. Brüssel, 21. April. (Privat.) Eine überraschende Mel-
dung bringen die Blätter. Entgegen den Gerüchten, welche in
letzter Zeit verbreitet waren, hat sich das Befinden der geistes-
kranken Kaiserin Charlotte (von Mexiko) unerwartet gebessert.
Ihr Geisteszustand nimmt zeitweise normale Gestaltungen an.
Sie liest Zeitungen und hat die ersten Nachrichten über das
Abgehen ihres Bruders gelesen. Vor einigen Tagen stattete ihr
das Königspärchen einen Besuch ab. Der König hat eingehende
Berichte über das Fortschreiten der geistigen Genesung einge-
fordert.

Konstantinopel, 22. April. Aus einer Darstellung des Vats
von Trinitatis über die Vorgänge in Kama geht hervor, daß französische
Truppen eine Anzahl Angehöriger des Zirkulammes, die einen Teil
der Karanane bildeten, töteten. Der Ministerrat ist in Paris vor-
gestellt worden.

Teheran, 22. April. Die Lage im Süden Persiens hat
sich verschlechtert. Die Stämme der Luren und Kachhanen,
haben sich gegen die Wachtbaren vereinigt. Der Gouverneur
von Ispahan hat 2 Anhänger Garib Khan auf grausame Weise
hinrichten lassen.

Die Ansichten der preussischen Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 21. April. Die Wahlrechtskommission des preuß.
Herrenhauses hat heute die zweite Beratung der Vorlage beendet. Die
nächste Sitzung des Herrenhauses zur Beratung der Vorlage wird am
28. April stattfinden. In der Kommission wurde die von der Regie-
rung beantragte Bestimmung, wonach bei künftigen Wahlrechts-
änderungen eine Zweidrittelmehrheit notwendig sein solle, mit 14
gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Abgelehnt wurde dann auch der Antrag, den der Reichskanzler
vor einigen Tagen als allein annehmbare Grundlage für die Dritte-
lung bezeichnet hatte, und es wurde dagegen sowohl für die Dritt-
teilung, als auch bezüglich der sogenannten Kulturträger eine ganze Reihe
neuer Bestimmungen in die Vorlage eingestellt. So können die
Wähler der zweiten und dritten Klasse in die nächsthöhere Klasse auf-
steigen, wenn sie erstens dem Reichstage oder dem preussischen Landtage
als Mitglieder angehören oder gewählte Mitglieder eines preussischen
Provinziallandtages, Provinzialausschusses usw. sind, zweitens Mit-
glieder einer preussischen Handels-, Landwirtschafts- oder Handwerks-
kammer sind, drittens Kreisdeputierte oder andere Mitglieder von
Kreis-, Stadtausschüssen oder Magistraten, viertens alle Personen,
welche vor bereits zehn Jahren eine Prüfung abgelegt haben, zu der
ein wenigstens dreijähriges Studium auf einer Universität oder
deutschen akademischen höheren Lehranstalt erforderlich ist; schließlich
auch Offiziere der Armee und Marine, die zehn Jahre gedient und mit
Ehren verabschiedet sind.

Die übrigen Paragraphen wurden in der Hauptsache nach den Be-
schlüssen der ersten Beratung angenommen.

Preklimmen.

Cl. Berlin, 22. April. (Privat.) Sämtliche Berliner Mor-
genblätter sind darüber einig, daß die Wahlrechtsvorlage der Re-
gierung scheitern werde.

Die konservativ „Kreuzzeitung“ schreibt: „Es ist durchaus
fraglich, ob aus den Beratungen des Herrenhauses überhaupt
ein positives Ergebnis herauskommt. Die Regierung scheint auf das
Zustandekommen der Vorlage keinerlei besonderen Wert mehr zu
legen.“

Die „Germania“, das Hauptorgan der Zentrumspar-
teie, erklärt: „Es scheint sehr fraglich, ob die heutigen Beschlüsse weiterer Be-
ratung im Plenum des Herrenhauses und bei der Regierung auf An-
nahme rechnen können.“

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt: „Es fragt sich
nun, ob die Nationalliberalen diesen kümmerlichen Zugewandten
eine solche Bedeutung beimesen, daß sie darüber die Forderungen der
direkten Wahl und der Einteilung der Wahlkreise völlig verzeihen
und der Vorlage nunmehr zustimmen werden. Auf der anderen Seite
wird dem Zentrum zugemutet, trotz einer Reihe weiterer erheblicher
Verfälschungen einer Vorlage zuzustimmen, die ohnehin den ver-
schiedensten Verrat der Volksrechte darstellt.“

Die nationalliberalen Zeitungen nehmen sich ebenfalls kein Blatt
vor den Mund. So schreibt die mittelparteiliche „Tägliche Rund-
schau“: „Wenn wirklich auch das Plenum des Herrenhauses die gestrige
Beschlüsse der Kommission gutheißt, so wird die Regierung nach
den letzten bindenden Erklärungen des Kanzlers doch nicht anders
kommen, als auf die ganze Sache zu verzichten. Etwas anderes ist gar
nicht denkbar, wenn Herr v. Bethmann-Sollweg sein staatsmännliches
Ansehen nicht rettungslos verlieren will.“

Die „National-Zeitung“ äußert sich noch nicht. Dagegen
schreibt der linksliberale „Börser-Courier“: „Wie wir hören,
denken die Mittelparteie, sowie die Nationalliberalen, nicht daran,
sich mit diesen Vorschlägen zu befassen; damit aber fällt auch das
Interesse der Regierung an diesen Vorschlägen fort. Ganz abgesehen
von der Frage, ob das Plenum im Abgeordnetenhaus für sie zu haben
wäre, bleibt trotz des teilweisen Entgegenkommens im Herrenhause
die Möglichkeit bestehen, daß die endgültige Fassung der Vorlage durch
das Herrenhaus der Regierung ihre Annahme unmöglich macht und
daß somit die Vorlage scheitert, noch ehe sie wieder in das Abgeordeten-
haus zurückkehrt, wo ihr Schicksal ja noch weniger günstig erscheint.“

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ meint: „Daß das
Zentrum wegen der etwas vergrößerten Drittelsungskreise von dem
Kompromiß zurücktreten sollte, ist kaum anzunehmen, aber es ist nicht
sehr wahrscheinlich, daß den Freisinnigen und Nationalliberalen
die Korrekturen des Herrenhauses genügen könnten.“

Die demokratische „Morgenpost“ endlich schreibt: Die Aktien
der Wahlrechtsvorlage stehen zur Zeit wieder auf Null, sodas auf die

Annahme der Vorlage wohl überhaupt nicht mehr gerechnet werden
darf.

Skandaljzenen im englischen Unterhause.

London, 22. April. Eine Scene wilder Aufregung erfolgte
gestern im Unterhause während der Debatte über das Verbot des
Robert Anderson, des früheren Chefs der Geheimpolizei, dessen in
„London Magazine“ erschienener Artikel „Parnellismus und Ver-
brechen“ Aufsehen erregte.
Der Unionist Campbell machte in einer Rede die Bemerkung,
daß trotz der Entscheidung der Parnellkommission, noch eine offene
Frage, ob Parnell mit den berüchtigten Pöbeln in Verbindung
stehe.

Die irischen Nationalisten und Ministerellen forderer die
gesamte Justizbehörden dieser Verächtlichung. Der Präsident
klärte dies für rümdig.
Die Aufregung dauerte fort. Man wollte den Unionisten hinaus-
weisen lassen; der Präsident meinte, der Hinweis auf einen Toten
für sein amnestisches Mitglied eine Beleidigung.
Es wurde dann ein Antrag angenommen betreffend Schluß der
Sitzung.

Die Vorgänge in Rußland.

Moskau, 22. April. Prinzessin Heinrich von Preußen,
die Schwester der Kaiserin von Rußland, ist hier eingetroffen.
hd Petersburg, 21. April. Eine zahlreiche Duma-Kommission
unter Führung des Duma-Präsidenten Gutschkow hat gestern die Be-
sichtigungen von Kronstadt beendigt. In denselben sollen umfassende
Veränderungen vorgenommen werden. Die Besichtigung der Be-
sichtigungen durch die Duma-Kommission hat den Zweck, die Duma
über diese strategischen Veränderungen zu informieren. Gutschkow
versprach, seinen ganzen Einfluß für die Bewilligung der notwendigen
Mittel zu den Besichtigungen und militärischen Sicherheitsmaßnahmen
für Kronstadt festzulegen und für Rußland im Allgemeinen einzutreten.

Vom Balkan.

hd Saloniki, 21. April. Alle hier eintreffenden offiziellen und
privaten Nachrichten bestätigen, daß nunmehr in ganz Albanien von
Nähe her. Seit 8 Tagen sind keinerlei Zusammenkünfte mehr ge-
meldet worden. Zwischen den Armeen und den Truppen haben sich
einer Woche die Schärmliebe gänzlich aufgehört. Die dortigen Armeen,
welche sich bisher weigerten, die Waffen auszuliefern, haben sich
nunmehr auch eines Besseren besonnen und sind gewillt, sich zu unter-
werfen. Sie stehen in Unterhandlungen mit den Truppen-Komman-
danten.

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Effektenbörse vom 21. April. (Offizieller Bericht.)
Größere Umsätze fanden heute wieder in Versicherungstiteln statt
und zwar in Bad. Versicherungstiteln zu 1850 M., Continentale zu 865 M.,
Oberheim. Ver. - Aktien zu 770 M. pro Stück. Frankfurt geleist.
zu 1350 M. und Würzburg. Transport zu 530 M. Ferner wurden ab-
gehandelt: Ludwigshafener Akt.-Brauerei-Aktien zu 212 Proz. und etwas
Mannh. Gummi zu 148 Proz.

Auszug aus den standesb. w. m. Karlsruhe.

21. April: Kornel Erbacher von Hardheim, Ingenieur hier, mit
Marie Waderopff von Rastatt; Karl Engler von Oberdorns, Kauf-
mann hier, mit Frida Straß von Bruchsal; Karl Wangel von Gochs-
heim, Bahnarbeiter hier, mit Frida Schindler von Schwann; Ernst
Simon von Mannheim, Keller hier, mit Elisabeth Ficht von Willmann-
hausen; August Späth von Flehingen, Finanzassistent in Pforzheim,
mit Lina Gerber von hier; Rud. Sommer von Heidelberg, Tagelöhner
hier, mit Agnes Herzog geb. Kreis von Neudau; August Kraus von
Zwingenberg, Eisenbahnpraktikant hier, mit Mathilde Raß von
Bruchsal.

Geschickliche:
21. April: Eugen Rind von hier, Maschinenzeichner hier, mit Anna
Weidner von hier; Albert Weder von Bergshausen, Postrichter hier, mit
Marie Haas von Ruppenheim; Albert Wolf von hier, Mediziner hier,
mit Anna Lauer von hier; Adolf Raß von Engtal, Packer hier, mit
Lina Rothweiler von Bergshausen; Konrad Platt von Dengelheim,
Bahnarbeiter hier, mit Lina Köhler von Grunmettersbach.
Geburten:
9. April: Erich Hilbeard Löffelort, B. Wilhelm Schmitt, Paer-
diener. — 13. April: Emil, B. Johann Aug. Zimmermann. — 14.
April: Mina Luise, B. Karl Faber, Schneidermeister. — 15. April:
Frida Emma, B. Georg Kopp, Schuhmacher. — 18. April: Wilhelm
B. Bernhard Jöhel, Schlosser.

Todesfälle:
19. April: Katharine Schuler, alt 64 Jahre, Ehefrau des Sägen-
Christoph Schuler. — 20. April: Karl, alt 7 Jahre, B. Karl Vieh-
bach, Arbeiter; Emilie Weber, geborene, ledig, alt 18 Jahre; B.
W. beim Weg, Schmidt, Chemiker, alt 20 Jahre; Christine Freitag, alt
23 Jahre, Ehefrau des Schiffbauers Simon Freitag; Maria Jellen,
alt 76 Jahre, Witwe des Brauereis August Jeller.

Wasserhand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 21. April 3,22 m (20. April 3,16 m).
Schutterinsel, 22. April Morgens 6 Uhr 2,55 m (21. April 2,43 m).
Rehl, 22. April Morgens 6 Uhr 2,93 m (21. April 2,45 m).
Maxau, 22. April Morgens 6 Uhr 4,40 m (21. April 4,10 m).
Mannheim, 22. April Morgens 6 Uhr 3,86 m (21. April 3,80 m).

Vergnügungen und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interatenteil zu ersehen.)
Freitag den 22. April:
1. Bad. Rhodog. Verein. 8 1/2 Uhr Monatsversg. im Palmengarten.
Fortschrittliche Volkspartei. 8 1/2 Uhr Vortrag. Saal 3. Schrempf.
Friedrichshof. Heute abend 8 Uhr Konzert der Künstler.
Fußballklub Mühlburg. 9 Uhr. Spielvereinigung im Klubhaus.
Fußballklub Phönix. Biertisch. Löwentag.
Fußballverein. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.
Kolleturng. 8 Uhr Turnen f. Mitgl. u. Bögl. Zentraltturnklub.
Turngesellschaft. 8 Uhr ausübende Mitgl. u. Bögl. Turnh. Realschule.
Herb. deutsch. Handlungsgeschäften zu Leipzig. 9 U. Berl. Landstrecke.

„Schwarzwaldheim“ Lungenkranke
Heilanstalt für
Schömberg bei Wildbad, 650 m ü. d. M. Physikal.
diätet. Heilverfahren. In geeigneten Fällen
spezifische Tuberkulinhandlung. Spezialistische Behandlung von Erk-
krankungen der oberen Luftwege. — Zentralheizung. Lift. Preise von
7—10 Mk. per Tag. Prosp. frei. Leitender Arzt: Dr. med. Litzner.

Crocodil Baden-Baden
Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant.
Größter Passanten- und Touristen-Verkehr am Platze.

RONCEGNO
Natürliches Arsen Eisen-Wasser
das arsenreichste aller Arsenwässer. Von den ersten med. Autoritäten wird eine
Trinkkur mit Roncegno Wasser bei Blutmangel-Haut-Nerven-Frauenleiden-Malaria-
wärmstens empfohlen. — Zu Häuslichen Trinkkuren in allen Apotheken erhältlich.

Ich nehme Globin, das beste und feinste Schabubmittel von der
Frisch Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig. Zur Verhinderung
jedes Leders, für den gewöhnlichen Stiefel, wie für den feinsten
Chevreauzug gleich vorzüglich geeignet, ist Globin ein Präparat, welches
an Güte und Glanzkraft einzig dasthet und von keinem anderen
ähnlichen Zusammentz erreicht wird. Globin ist frei von Säuren und
sonstigen schädlichen Bestandteilen, es enthält die zur Ledererweichung
unvermeidliche Fettsäure und verleiht ein Weichwerden des Leders. Es ist
in großen Dosen a 20 Bgr. liberal erhältlich; man verlange aber
ebenfalls Globin und lasse sich wertvolle Nachfragen nicht
drängen.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden Nächster
Bereinsabend
Samstag den 30. April d. J. im Lokal.
Der Vorstand.



Samstag den 23. April, 9 Uhr:
Bereinsversammlung
in der Rest. Germania, Welfenstr. Affäre und ehemalige Angehörige der Marine stets willkommen.
Der Vorstand.

Karlsruher Männerturnverein.



Gut Heil!
Sonntag den 24. April, nachmittags:
Familien-Ausflug
mit Tanz nach Durlach, Gasth. zur „Krone“.
Der Turnrat.



Fussballclub
Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.
Freitag: Bierlich-Süwenraden.
Sonntag vormittags 10 Uhr
Training
1. gegen 2. Mannschaft. Nachm. 2 Uhr: 3. Mannschaft gegen F. C. Weststadt II. Am 5. Mai (Himmelfahrtstag) Ausflug. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Die Liste zum Einzeichnen liegt vom Freitag den 22. d. M. bis 1. Mai im Süwenraden u. Klubhaus auf. Herren und Damen, welche sich auf un. Klub am Tennisplatz zu beteiligen wünschen, werden gebeten ihre Adresse bei Herrn Artur Beier, Kaiserstraße unverzüglich anzugeben.



Karlsruher F. V. Alemannia
Sportplatz bei Schloss Müppurr. Gaststätte der Albtalbahn.
Sonntag den 24. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr:
Pfalz Ludwigshafen I gegen Alemannia I.
Nachm. 2 Uhr:
F. C. Mühlburg I gegen Alemannia II.
Nachmittags 5 Uhr:
F. C. Viktoria-Mühlburg I gegen Alemannia III.
Vormittags 10 Uhr:
F. C. Viktoria-Mühlburg II gegen Alemannia IV.
Sämtliche Spiele auf dem Alemanniaplatz.
Mittwoch den 27. ds. Mts. Spieler-Versammlung.
Samstag den 30. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr:
Monatsversammlung im Lokal.
Jeden Mittwoch u. Samstag nachm. Training a. d. Sportpl.

Fahräder
sowie 2 Eiser, spottbillig abzugeben.
Durlacherstr. 59, III.

Mandoline-Klub Karlsruhe
Gegründet 1903.



Samstag, den 23. April, abends 9 Uhr, findet im Saale des Palmengartens unser diesjähriges
Frühjahrs-Konzert
mit darauffolgender Tanzunterhaltung statt.
Wir beehren uns, unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen hierzu ergebenst einzuladen.
Der Vorstand.

I. Bad. Rhytologischer Verein, e. V.
Unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wittgenstein.



Heute abends 9 Uhr im Vereinslokal Palmengart.:
Monats-Versammlung
anschließend hieran
Bericht betr. der Ausstellungen.
Zu zahlreichem Besuch ladet Frdl. ein.
Der Vorstand.



R. F. L. Frankonia (e. V.)
Eigener Sportplatz a. d. Rintheimerstraße.

Samstag den 23. April 1910, 3 Uhr:
Training (für Schüler).
Vereinsabend im Klubhaus. (Belanngabe der Mannschaft).
Sonntag den 24. April 1910, 10 Uhr: 4. geg. 5. Mannschaft. 2 Uhr: 2. Mannschaft gegen F. C. Mühlburg II. 3 1/2 Uhr: 3. Mannschaft gegen A. S. Mannschaft.
1. Mannschaft in Ludwigshafen. (Abfahrt 12 1/2 Uhr Hauptbahnhof).
Von 7 Uhr ab: Unterhaltung im Klubhaus mit Klavier- und Mandolinenvorträgen.



Verein für Rasensport
Eigener Sportplatz an der Konzelstrasse
Freitag, 22. April: Sechsspielertraining. Abends 9 Uhr: Spielersitzung im Klubhaus
Sonntag: Wettspiele
24. April: I. Mannsch. geg. Karlsruh. Alemannia II a. d. Alemanniapl. II. Mannsch. geg. Karlsruh. Frankonia II a. d. Frankoniaplatz. Auf unserem Platz: III. Mannsch. geg. Frankonia Durlach II, nachm. 2 Uhr. IV. Mannsch. geg. Frankonia Durlach III, nachm. 4 Uhr.



Beierheimer Fussball-Verein
Gegr. 1898. Verein für Bewegungsspiele.
Eingezäunt. Sportplatz. Wetherwald
Sonntag den 24. April 1910: Kreispiet an dem Sportplatz. Sportverein I Freiburg gegen B. F. V. I.
B. F. V. II. — F. V. Baden II.
B. F. V. III. — A. F. V. IV.
Beginn vorm. 10 Uhr, 1/2 u. 3 Uhr.

2 ältere, gut erhaltene, polierte
Bettstätten
dazu je 1 Koff und 1 Koffvolker
sind wegen Platzmangel zu verf.
W15133 Kaiserstraße 102.

Billige Lebensmittel

Diese Preise gelten nur von Freitag den 22. bis inkl. Dienstag den 26. April.

6165

- Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 32 ¢
- Brechbohnen 2 Pfd.-Dose 32 ¢
- Spargel-Abschnitte 2 Pfd.-Dose 50 ¢
- Stangenspargel 2 Pfd.-Dose 125 ¢
- Kohlrabi 2 Pfd.-Dose 35 ¢
- Karotten 2 Pfd.-Dose 35 ¢
- Karotten 1 Pfd.-Dose 23 ¢
- Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dose 40 ¢
- Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose 48 ¢
- Junge Erbsen 1 Pfd.-Dose 29 ¢
- Erbsen m. Karotten 2 Pfd.-Dose 60 ¢
- Erbsen m. Karotten 1 Pfd.-Dose 35 ¢
- Gemischt. Gemüse 2 Pfd.-Dose 80 ¢
- Gemischt. Gemüse 1 Pfd.-Dose 45 ¢
- Tomaten-Puree 2 Pfd.-Dose 78 ¢
- Tomaten-Puree 1 Pfd.-Dose 44 ¢
- Mirabellen 2 Pfd.-Dose 78 ¢
- Mirabellen 1 Pfd.-Dose 44 ¢
- Reineclauden 2 Pfd.-Dose 98 ¢
- Reineclauden 1 Pfd.-Dose 50 ¢
- Pflaumen 2 Pfd.-Dose 70 ¢
- Pflaumen 1 Pfd.-Dose 40 ¢
- Preisselbeeren 2 Pfd.-Dose 78 ¢
- Preisselbeeren 1 Pfd.-Dose 44 ¢
- Preisselbeeren 10 Pfd.-Eimer 335 ¢

- Gemischte Marmelade 5 Pfd.-Eimer 1.25 10 Pfd.-Eimer 2.55
- Zwetschgen-Mus 5 Pfund-Eimer 1.25 10 Pfd.-Eimer 2.55
- Ochsenmaulsalat 1 Pfd.-Glas 45, Russ. Sardinen 1 Pfd.-Glas 30 ¢
- Anchovis 1 Pfund-Glas 30 Appetit-Sild Dose 45 ¢
- Oelsardinen Dose 28, 32, 34, 45, 55, 60, 80 ¢

Bouillon-Würfel 10 Stück 35 ¢

- Condensierte Milch Dose 48 ¢ Honig 1/2 Pfd.-Glas 1.10, 1/2 Pfd.-Glas 60 ¢
- Getrockn. Pflaumen Pfd. 22-38 ¢ Aprikosen Pfund 65 ¢
- Birnenschnitze Pfund 15 ¢ Feigen Pfund 23 ¢
- Ringäpfel Pfund 54 ¢ Mischobst Pfund 35 ¢

Feinstes Weizenmehl 10 Pfund-Säckchen 2.05, 5 Pfund-Säckchen 1.10

- Br. Oetkers Backpulver 3 Pk. 25 ¢
- Puddingpulver 3 Pk. 25 ¢
- Vanille-Zucker 4 Pk. 25 ¢
- Vanille-Saucen-Pulver 4 Pk. 25 ¢
- Vanille Glas 15, 25, 38 ¢
- Orangen Dtd. 48, 58, 68, 78, 88 ¢

Backpulver
6 Paket 25 ¢

Citronen
Dutzend 48, 58 ¢

- Frische Tomaten Pfd. 45 ¢
- Frische Gurken Stück 40 ¢
- Artischocken Stück 30 ¢

Samstag eintreffend:
Frischer Spargel

Täglich frisch **Rabarber**, Bund, ca. 1 Pfund 16 ¢

- Kieler Fettbücklinge 4 Stück 25 ¢
- Matjes-Heringe Stück 20 ¢ Malta-Kartoffel 3 Pfd. 35 ¢
- Kasseler Rippenspeer Pfd. 1.10

Schokolade, gar. rein Pfund 68 ¢ Kakao, garantiert rein . . Pfund 85 ¢

Rotwein . . . Liter 68 ¢ ohne Flasche Weisswein . . . Liter 68 ¢ ohne Flasche

Heute frisch eintreffend: **Kopfsalat** Stück 12 ¢

Geschw. Knopf.

Hotel und Restaurant „Friedrichshof“.
(Direktion: G. Münzer.) 6178

Heute, sowie jeden Freitag:

Schlachttag.

Von 6 Uhr ab:
Bekannt reichhaltige Schlachtplatten.
Vorzügliche Blut- und Leberwürste.
Das Holländische Solisten-Quartett spielt von 8 Uhr ab im Gartensaal.
..... Eintritt frei.

Pianino, vorzügliches Instrument, wird ausserst billig abgegeben. W15136 Wabenhofstraße 14, 3. Stod.

Alte Brauerei Kammerer.

Heute Schlachttag.

Von 6 Uhr ab Schlachtplatte. 2123
G. Zahn, Tel. 2754.

Zu kaufen gesucht
Glasglocke über eine Uhr, Höhe 44, Breite 39. W15097 Wilhelmstr. 1, 3. St. links.

Pianino
Stahlplatte und kreuzsaitig, mit vollem Ton, zu verkaufen. W15140 Leopoldstraße 25, 3. Stod. Wiedererläufer verboten.

Buffet

eigen 165 M., Umbau eigen 65 M., eleg. Divan 65 M., Lederstühle à 12, Vertilo 48 M., Brandtite 15 M., emt. Schrank 14 M., emt. Weiszeugschrank 18 M., Chiffonier 24 M., Herrenschreibtisch 35 M., Küchen-einrichtung 95 M., Dienstbotenbett 24 M. zu verkaufen. W15142 Sophienstr. 13, p.

Herren-Fahrrad, bereits neu, mit Torpedofreilauf, W15146 Weberstraße 13, 4. Stod.
Herren-Fahrrad, gut erh., wird für W15139 Röhlingerstr. 1, 2. St. l.
2 Betten neu, mit Patentrollen, 2 Schoner, sofort zu verkaufen. W15141 Sophienstr. 13, p.
Dunkelbl. Cheviot-Kostüm, Größe 42, noch nicht getragen, ist billig zu verkaufen. W15144 Uhlandstraße 12, 4. Stod links.
Bernhardiner, Rube, prämiert, Prachtexemplar, eignet sich sowohl als Beleg, wie als Hofband, vorz. Wächter, umkambelbar sehr billig. Effect. unter Nr. 6188 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Elegante Damen-Hüte

Original-Modelle erster Pariser Firmen.



Kopien von Modellen

von vorzüglichem Material gefertigt, von 8, 10 bis 16 Mark.

Aparte chice Hüte für Sport und Reise.

Kinderhüte Schulhüte

in schönen dauerhaften Garnierungen.

Enorme Auswahl in Chapellerie-Hüten.

Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte

L. Ph. Wilhelm

Kaiserstraße 205

Telephon 1609.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Frisch eingetroffen:

Frischer Kopfsalat
Kopf 10 und 12

Frische Gurken
Stück 32 und 35

Westindische Bananen
ausgereifte Frucht
Pfund 35

Spanische Blut-Orangen
Heine, Stück 4
mittel, Stück 5
große, Stück 6
größte, Stück 8

Zitronen
Stück 4, 5 und 6

Pfannkuch & Co.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Herren-Anzüge
erhalten Sie von reellen Versandhaus gegen monatliche Ratenzahlung.

Möbel
neu, enorm billig: Buffet, hoch, 125 M., ein. Schreibtisch 82 M., arab. Ausrichtisch 22 M., Küchenstuhl 5,50 M., Korridorpiegel 14 M., groß. Trumeau 35 M., Divan 28 M., Ghaiselongues 22 M., lackierte Bettstellen 12,50 M., eleg. Hausuhr 85 M., Patentstühle der Stadt 2,80 M., Bodenlampen, Vorhängstoffe, Bilder, Regulateure, kompl. Einrichtungen, Sporthüte, 151334 E. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts.

Herren-Anzüge
erhalten Sie von reellen Versandhaus gegen monatliche Ratenzahlung.

Möbel
neu, enorm billig: Buffet, hoch, 125 M., ein. Schreibtisch 82 M., arab. Ausrichtisch 22 M., Küchenstuhl 5,50 M., Korridorpiegel 14 M., groß. Trumeau 35 M., Divan 28 M., Ghaiselongues 22 M., lackierte Bettstellen 12,50 M., eleg. Hausuhr 85 M., Patentstühle der Stadt 2,80 M., Bodenlampen, Vorhängstoffe, Bilder, Regulateure, kompl. Einrichtungen, Sporthüte, 151334 E. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts.

Herren-Anzüge
erhalten Sie von reellen Versandhaus gegen monatliche Ratenzahlung.

Möbel
neu, enorm billig: Buffet, hoch, 125 M., ein. Schreibtisch 82 M., arab. Ausrichtisch 22 M., Küchenstuhl 5,50 M., Korridorpiegel 14 M., groß. Trumeau 35 M., Divan 28 M., Ghaiselongues 22 M., lackierte Bettstellen 12,50 M., eleg. Hausuhr 85 M., Patentstühle der Stadt 2,80 M., Bodenlampen, Vorhängstoffe, Bilder, Regulateure, kompl. Einrichtungen, Sporthüte, 151334 E. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts.

Herren-Anzüge
erhalten Sie von reellen Versandhaus gegen monatliche Ratenzahlung.

Möbel
neu, enorm billig: Buffet, hoch, 125 M., ein. Schreibtisch 82 M., arab. Ausrichtisch 22 M., Küchenstuhl 5,50 M., Korridorpiegel 14 M., groß. Trumeau 35 M., Divan 28 M., Ghaiselongues 22 M., lackierte Bettstellen 12,50 M., eleg. Hausuhr 85 M., Patentstühle der Stadt 2,80 M., Bodenlampen, Vorhängstoffe, Bilder, Regulateure, kompl. Einrichtungen, Sporthüte, 151334 E. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts.

Herren-Anzüge
erhalten Sie von reellen Versandhaus gegen monatliche Ratenzahlung.

Möbel
neu, enorm billig: Buffet, hoch, 125 M., ein. Schreibtisch 82 M., arab. Ausrichtisch 22 M., Küchenstuhl 5,50 M., Korridorpiegel 14 M., groß. Trumeau 35 M., Divan 28 M., Ghaiselongues 22 M., lackierte Bettstellen 12,50 M., eleg. Hausuhr 85 M., Patentstühle der Stadt 2,80 M., Bodenlampen, Vorhängstoffe, Bilder, Regulateure, kompl. Einrichtungen, Sporthüte, 151334 E. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts.

Herren-Anzüge
erhalten Sie von reellen Versandhaus gegen monatliche Ratenzahlung.

Möbel
neu, enorm billig: Buffet, hoch, 125 M., ein. Schreibtisch 82 M., arab. Ausrichtisch 22 M., Küchenstuhl 5,50 M., Korridorpiegel 14 M., groß. Trumeau 35 M., Divan 28 M., Ghaiselongues 22 M., lackierte Bettstellen 12,50 M., eleg. Hausuhr 85 M., Patentstühle der Stadt 2,80 M., Bodenlampen, Vorhängstoffe, Bilder, Regulateure, kompl. Einrichtungen, Sporthüte, 151334 E. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts.

Bucherer
empfehit

Rothkraut
der Kopf 28 Pfg.

Weißkraut
per Kopf 30 Pfg.

Kopfsalat
der Kopf 11 Pfg.

Brühbohnen
Pfund 16 Pfg.

Sauerkraut
Pfund 6 Pfg.

Dürrfleisch
Pfund 100 Pfg.

Bucherer
in den bekannten Verkaufsstellen.

Neu eröffnet:
37 Schützenstr. 37.

Herren-Anzüge
erhalten Sie von reellen Versandhaus gegen monatliche Ratenzahlung.

Möbel
neu, enorm billig: Buffet, hoch, 125 M., ein. Schreibtisch 82 M., arab. Ausrichtisch 22 M., Küchenstuhl 5,50 M., Korridorpiegel 14 M., groß. Trumeau 35 M., Divan 28 M., Ghaiselongues 22 M., lackierte Bettstellen 12,50 M., eleg. Hausuhr 85 M., Patentstühle der Stadt 2,80 M., Bodenlampen, Vorhängstoffe, Bilder, Regulateure, kompl. Einrichtungen, Sporthüte, 151334 E. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts.

Herren-Anzüge
erhalten Sie von reellen Versandhaus gegen monatliche Ratenzahlung.

Möbel
neu, enorm billig: Buffet, hoch, 125 M., ein. Schreibtisch 82 M., arab. Ausrichtisch 22 M., Küchenstuhl 5,50 M., Korridorpiegel 14 M., groß. Trumeau 35 M., Divan 28 M., Ghaiselongues 22 M., lackierte Bettstellen 12,50 M., eleg. Hausuhr 85 M., Patentstühle der Stadt 2,80 M., Bodenlampen, Vorhängstoffe, Bilder, Regulateure, kompl. Einrichtungen, Sporthüte, 151334 E. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts.

Herren-Anzüge
erhalten Sie von reellen Versandhaus gegen monatliche Ratenzahlung.

Möbel
neu, enorm billig: Buffet, hoch, 125 M., ein. Schreibtisch 82 M., arab. Ausrichtisch 22 M., Küchenstuhl 5,50 M., Korridorpiegel 14 M., groß. Trumeau 35 M., Divan 28 M., Ghaiselongues 22 M., lackierte Bettstellen 12,50 M., eleg. Hausuhr 85 M., Patentstühle der Stadt 2,80 M., Bodenlampen, Vorhängstoffe, Bilder, Regulateure, kompl. Einrichtungen, Sporthüte, 151334 E. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts.

Herren-Anzüge
erhalten Sie von reellen Versandhaus gegen monatliche Ratenzahlung.

Möbel
neu, enorm billig: Buffet, hoch, 125 M., ein. Schreibtisch 82 M., arab. Ausrichtisch 22 M., Küchenstuhl 5,50 M., Korridorpiegel 14 M., groß. Trumeau 35 M., Divan 28 M., Ghaiselongues 22 M., lackierte Bettstellen 12,50 M., eleg. Hausuhr 85 M., Patentstühle der Stadt 2,80 M., Bodenlampen, Vorhängstoffe, Bilder, Regulateure, kompl. Einrichtungen, Sporthüte, 151334 E. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts.

Herren-Anzüge
erhalten Sie von reellen Versandhaus gegen monatliche Ratenzahlung.

Möbel
neu, enorm billig: Buffet, hoch, 125 M., ein. Schreibtisch 82 M., arab. Ausrichtisch 22 M., Küchenstuhl 5,50 M., Korridorpiegel 14 M., groß. Trumeau 35 M., Divan 28 M., Ghaiselongues 22 M., lackierte Bettstellen 12,50 M., eleg. Hausuhr 85 M., Patentstühle der Stadt 2,80 M., Bodenlampen, Vorhängstoffe, Bilder, Regulateure, kompl. Einrichtungen, Sporthüte, 151334 E. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts.

Hr. Religionsgesellschaft.

22. April Sabbat-Anfang 7¹⁵ Uhr
23. April Morgen Gottesdienst 6¹⁵ Uhr
Nachm. Gottesdft. 1
Sabbat-Ausgang 8¹⁵
24. April Morgen Gottesdienst 7¹⁵ Uhr
Nachm. Gottesdft. 5
Abend-Gottesdienst 7¹⁵
25. April Morgen Gottesdienst 7¹⁵ Uhr
Nachm. Gottesdft. 5
Abend-Gottesdienst 7¹⁵
Sabbat-Ausgang 8¹⁵
Werktag Morgen Gottesdienst 6¹⁵ Uhr
Nachm. Gottesdft. 7

Israelitische Gemeinde.

22. April Abendgottesdienst 7¹⁵ Uhr
23. April Morgen Gottesdienst 7¹⁵ Uhr
Nachm. Gottesdft. 4
24. April Morgen Gottesdft. 9
Nachm. Gottesdft. 4
Abendgottesdienst 8
25. April Morgen Gottesdft. 9
Nachm. Gottesdft. 4
Sabbat-Ausgang 8¹⁵
Werktag Morgen Gottesdft. 6¹⁵ Uhr
Abendgottesdienst 7¹⁵

Unterricht

in den Kindergartenschulung. Erziehung, Pädagogik, Literatur und Notennotizen erteilt eine Seminaristin ausgebildete u. in der Praxis erfahrene Lehrerin. Interessenten wollen sich gef. betragen, nachmittags, Sababstr. 28, 4. St. rechts. 151038.3.1

Chike Damen-

Kostüme und Paletots, Kostümröcke
faunend billig. 114840
Wilhelmstr. 34, II. kein Laden.

Stellen finden

3 bis 5 Mark
bedienen begehrenden Herren und Damen zum Besuch von Privat-Ausstellungen. Täglich Provision-Auszahlung. — Vorzugstellen von 3-6 Uhr, bei 151092.2.1
Winter, Marienstr. 30, 3. St.

Schneider, jünger, tüchtiger, Näherer, sofort gesucht.

J. Giesinger, Butschstraße 26.

Ein kräftiger, intelligenter Junge, der sich als

Kellner

ausbilden will, findet Stelle zum 1. Mai. 6177.2.1
Hotel-Restaurant Friedrichshof, Karlsruhe.

Ein einf. brav. Mädchen wird in einer H. Hausarbeit zu 2 Personen auf sofort gesucht. Näheres 151048
Guthstr. 1, 4. St.

Blechner u. Installateur

findet dauernde Beschäftigung bei **Gustav Boegler**, Kurdenstraße 13, 6167

Erfahrene Köchin

(ältere Frau bevorzugt) für eine Studentenverbindung auf 1. Mai gesucht von 9-4 Uhr mittags. Gehaltsanprüche und Zeugnisabsicht. unter Nr. 151066 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Köchin

die gut bürgerl. Kochen kann, auf 1. Mai gesucht.
Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 6145
Weihenstraße 11, part.

Gut empfohlenes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Mai 1910 gesucht. Nur solche, die schon in feineren Haushalten haben, wollen sich melden.
Kriegstraße 123, part.
Zeit: 8-9 Uhr abends. 6190.2.1

Ein fleißiges, williges Mädchen, welches schon einmal gedient hat, wird auf 1. Mai gesucht.

151501
Adlerstraße 2, pt.

Saubere Frau

zum Putzen sofort gesucht.
6191
Marienstr. 11, 1. St.

Stellen suchen

Junger Kaufmann
20 J. alt, sucht sich per 1. Juli ev. früher zu verändern als Expedient, Naturkraft oder Kontorist. Gef. Off. unter Nr. 151122 an die Expedition der „Badischen Presse“ erb. 3.1

Kaufmann

Christ, Anfang 30 er mit vieljährig. Erfahrungen, reprät. Erscheinung, sucht Vertrauensposten als Stellvertreter des Chefs zc. Derselbe würde evtl. auch Vertretung od. Reiseposten mit Kommissionslager übernehmen u. Lager selbst stellen. In Zeugnisse erster Rg. sowie Referenzen stehen zur Verfügung. Gef. Offert. erb. u. 151126 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stelle

auf 1. Mai als Hausburche oder Kutscher.
Offerten unter Nr. 151096 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fraulein sucht Stellung in

Moubitorei oder Wägerei. Offert. unter Nr. 151102 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Erfahren. Kinderfräulein

(Norddeutsche) sucht Stelle. Näheres Amalienstr. 14, 2. St. r. 151475

Krankenschwester

mitte 20, angen. Erschein., sucht in einem groß. Praxis als Assistentin und Empfangsb. angen. Engag. Off. a. d. Exped. d. „Bad. Presse“ unt. 151132.

Einfaches Fräulein

das bisher in Privatstelle und auch schon in einem Kolonialwarengesch. war, sucht Stelle als Anfangsverkäuflerin in ähnlichem Geschäft. Off. u. Nr. 151130 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Besseres Mädchen

in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht Stelle als Stütze od. Zimmermädchen, geht auch nach auswärts. Offert. unt. Nr. 151104 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein der Schule entlass. Mädchen

sucht leichte Beschäftigung f. einige Stunden vormittags. Wo? sagt unter Nr. 151059 die Expedition der „Badischen Presse“.

Unabhängige Frau sucht Beschäftigung in Waschen und Fügen.

Beste Empfehlung. Näh. 151127
Rheinstraße 43, 3. Stod.

Junge tüchtige Frau sucht Arbeit

in Waschen u. Fügen, kann auch gut mit Parteei umgehen. Zu erf. Durlacherstr. 36, 3. St. 151116

Zu vermieten:

Eine schöne, geräum. 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und allen Zubehör ist der bald oder 1. Juli sehr preiswert zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 48, im Schuhgeschäft. 6157*

Schöne Vierzimmerwohnung mit

Zubehör auf sofort oder 1. Juli billig zu vermieten. 151114
Näheres Wilhelmstr. 43, 3. St.

Durlacherstraße 87 ist eine freundl.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Holzstall sofort billig zu vermieten. 151112

Pfaffenstr. 91, 2. 2 Zimmerwohn.

Küche, Keller, auf 1. Juni zu verm. 151091
Näh. Vorderh. 4. St.

Waldenstr. 51 ist im Vorderhaus

eine Manufakturwohnung von 2 Zimmern und Zubehör, mit Gas-einrichtung, auf 1. Juli zu verm. Näh. im 2. Stod r. 151119.3.1

Scherrstraße 8 ist im Seitenbau

eine Manufakturwohnung für 18 Mark pro Monat auf 1. Mai zu vermieten. 151431

Schillerstr. 15 3 Zimmerwohnung,

Küche, Keller samt Zugehör sofort od. 1. Juli zu verm. Näh. p. 151043

Karlstr. 78, II. schön möbliert.

Schlafzimmer in gutem, ruhigen Hause, an nur best. Herrn zu vermieten, sof. oder auf 1. Mai. 151135

Schön möbl. Zimmer

in ruh. Hause billig zu vermieten. 151056.2.1
Waldstr. 46, 1. Treppe.

Schön möbliertes Zimmer

zu vermieten. 151131
Waldstraße 11, Seitenbau, part. r.

Schön möbl. Zimmer ist auf 1. Mai

zu vermieten. 151121
Nellenstraße 3, part.

Schön möbliertes Zimmer billig

zu vermieten. 151120
Klaurenstraße 39, part.

Freundliches, gut möbl. Zimmer,

Scheffelstr. 2, Stod, bei kinderl. Familie billig zu vermieten. Off. unter Nr. 151117 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Amalienstraße 15, 1 Zimmer an

ruhige Person auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus 2. St. 151065

Amalienstr. 24, 3. St. rechts,

ist eine freundliche Schlafzelle sofort an einen Herrn zu vermieten. 151099.2.1

Amalienstr. 55, Vdh. p. ist ein möbl.

Zimmer mit ein oder zwei Betten sofort zu vermieten. 151126

Welfenstraße 15, nächst dem Mühl-

burgertor, ist ein gut möbliertes Parterrezimmer auf sofort zu vermieten. 151096

Wühlstr. 12 ist ein schön möbliert

Manufakturzimmer gleich zu vermieten. Zu erf. 2. St. 151022

Kapellenstraße 26, 2. Stod, ist ein

schönes, großes, zweifelhafte Zimmer, ohne vis-à-vis, auf 1. Mai zu vermieten. 151124

Schützenstraße 7, n. der Ettinger-

straße, ist ein geräumiges, gut möbl. Parterrezimmer zu verm.

Schützenstr. 34, 2. St. ist geräumig,

höflich möbl. Zimmer ohne vis-à-vis sofort evtl. später zu verm. 151099

Miet-Gesuche

Wohnung,

5 Zimmer, Zentrum der Stadt oder deren Nähe, von Beamtenfamilie auf 1. Juli gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 151118 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kinderloses Ehepaar sucht sofort

2 Zimmer mit Küche in der Nähe des Mühlburger Torcs. 2.2
Offerten unt. Nr. 151083 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

Möbl. unq. Zimmer

evtl. mit Pension sofort oder 1. Mai gesucht. Näheres mit Preisangabe unter Nr. 151103 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Fraulein sucht in der Nähe des

„Kafferautomaten“ ein angenehm. Zimmer mit Kaffee. Off. unt. Nr. 151054 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

HERMANN TIETZ.

Bedeutend erweiterter

Automobil-Verkehr

gemäss nachstehendem Plan:

Auswärtige Zustellung:

6163

Baden-Baden:	Mittwoch und Samstag.	Heidelsheim:	Dienstag und Freitag.
Beiertheim:	Montag und Donnerstag.	Helmsheim:	Dienstag und Freitag.
Berghausen:	Dienstag und Freitag.	Hörden:	Mittwoch und Samstag.
Bickesheim:	Mittwoch und Samstag.	Jöhlingen:	Dienstag und Freitag.
Bietigheim:	Mittwoch und Samstag.	Kuppenheim:	Mittwoch und Samstag.
Bischweier:	Mittwoch und Samstag.	Leopoldshafen:	Dienstag und Freitag.
Blankenloch:	Montag und Donnerstag.	Lichtental:	Mittwoch und Samstag.
Bretten:	Dienstag und Freitag.	Linkenheim:	Dienstag und Freitag.
Bruchhausen:	Mittwoch und Samstag.	Malsch:	Mittwoch und Samstag.
Bruchsal:	Dienstag und Freitag.	Muggensturm:	Mittwoch und Samstag.
Bulach:	Montag und Donnerstag.	Niederbühl:	Mittwoch und Samstag.
Diedelsheim:	Dienstag und Freitag.	Ober-Beuren:	Mittwoch und Samstag.
Durmersheim:	Mittwoch und Samstag.	Oos:	Mittwoch und Samstag.
Eggenstein:	Dienstag und Freitag.	Ottenau:	Mittwoch und Samstag.
Ettlingen:	Mont., Mittw., Donnerst., Samst.	Rastatt:	Mittwoch und Samstag.
Friedrichstal:	Dienstag und Freitag.	Rintheim:	Montag und Donnerstag.
Gaggenau:	Mittwoch und Samstag.	Rotenfels:	Mittwoch und Samstag.
Gernsbach:	Mittwoch und Samstag.	Rüppurr:	Montag und Donnerstag.
Gondelsheim:	Dienstag und Freitag.	Teutschneureut:	Dienstag und Freitag.
Graben:	Dienstag und Freitag.	Unter-Beuren:	Mittwoch und Samstag.
Grötzingen:	Mont., Dienst., Donnerst., Freitag	Weingarten:	Montag und Donnerstag.
Grünwinkel:	Mittwoch und Samstag.	Welschneureut:	Dienstag und Freitag.
Hagsfeld:	Montag und Donnerstag.	Wössingen:	Dienstag und Freitag.
Hauenberstein:	Mittwoch und Samstag.	Wolfartsweiler:	Mittwoch und Samstag.

Tägliche Zustellung: Karlsruhe, Mühlburg, Durlach

Kostenlose
u. schnelle
Ablieferung
sämtlicher bei
uns gekauften
Waren.